





№ 305. 1831.

# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 31. December.

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 31. December 1831.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

## Inland.

Berlin den 28. December. Seine Majestät der König haben dem Kurfürstlich Hessischen Staats- und Finanz-Minister von Motz den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Wirklichen Geheimen-Rath Rieß den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Steuer-Direktor Meisterlein und dem Finanz-Kammer-Direktor von Motz den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl sind nach Magdeburg abgegangen.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist nach Magdeburg abgereist.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, ist nach Posen, und der Kais. Russische Legations-Sekretair von Violier, als Kourier nach St. Petersburg abgereist.

Heute hat der Königliche Hof die Trauer für Se. Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Rudolph von Oesterreich auf 14 Tage angelegt.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 20. Decbr. In der gestrigen Sizzung der Pairskammer stattete der Herzog Decazes den lang erwarteten Bericht über den Gesetzvorschlag in Betreff der Pairie ab. Der Berichterstatter der Kommission der Pairskammer beantragt den Gesetzentwurf, wie er bereits von der Deputirtenkammer votirt worden, mit einem kleinen Zusatz zu §. 21., als der Kategorie, wo Gutsbesitzer, Fabrik- und Handelsherren als zur Pairswürde befähigt aufgeführt werden, falls sie 3000 Fr. direkte Steuern bezahlen. Der Berichterstatter macht hierzu Na-

ments der Kommission den einzigen Zusatz: „wenn solche 6 Jahre lang Mitglieder eines Generalkonseils oder einer Handelskammer gewesen sind.“

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hielt Hr. Salverte seinen bereits angekündigten Vortrag in Betreff der von ihm verlangten Erläuterungen über die Ereignisse zu Lyon. Im Allgemeinen folgte er der in dieser Beziehung gehaltenen Rede des Ministerpräsidenten; er benutzte hierzu die Erzählungen der öffentlichen Blätter und einiger Privatkorresondenzen, und lieferte so eine Darstellung der Ereignisse, die wenig von dem durch die Regierung mitgetheilten Bericht abwich. Nach dem Beispiele des Hrn. Périer ging Hr. Salverte in allgemeine politische Betrachtungen ein; er glaubt an keine Entwaffnung, hält das Budget für zu hoch, und bemitleidet das Loos der arbeitenden Klassen. Ueber alle diese Punkte läßt er zwar keine direkte Anklage vernehmen, giebt jedoch zu verstehen, daß man es hätte besser machen können. Ein Deputirter von Lyon, Hr. Fulchiron, legte der Kammer das Resumé von Erkundigungen und Korrespondenzen über jene Ereignisse vor, die mit den von der Regierung verkündeten Thatsachen ganz übereinstimmen. Hr. Pagés ließ die Lyoner Angelegenheiten fast ganz fallen und verbreitete sich in einer langen Rede über ganz neue Theorien in Betreff des Eigenthums. Diesem Deputirten zufolge ist Alles schlecht; es bedarf einer vollständigen Reform der Administration und der Finanzen. Hr. Dupin, wie Hr. Salverte, klagte die Karlisten als Rädelsführer der Lyoner Unruhen an; er suchte zu beweisen, daß die Partei der abgesetzten Dynastie hinter den Bewegungen der arbeitenden Klassen verborgen sei, um aus den Unordnungen Vortheil zu ziehen. Zuletzt betrat Hr. Mauguin die Tribune; sein Vortrag war das Resumé aller Reden, welche er seit dem 30. Juli gehalten. Aus Allem geht hervor, daß das Ministerium selbst über den Charakter der Lyoner Unruhen verschiedener Meinung ist. Marschall Soult erkennt darin die Thätigkeit der Karlistischen Opposition; Hr. K. Périer ist anderer Ansicht. Dieser Umstand, sagt der Temps, erklärt wohl besser, als seine Krankheit die Abwesenheit des Kriegsministers in der gestrigen Sitzung. Das Ministerium wird in der heutigen Sitzung der Opposition antworten.

Der Zug der Studenten, um die Polnischen Generale zu bewillkommen, hatte sich gestern in Bewegung gesetzt. Die bewaffnete Macht mischte sich ein. Viele von ihnen wurden festgenommen. Am Pont-Neuf wurde der Auflauf durch eine Kavalleriecharge auseinandergesprengt. Auf dem Boulevard sammelte man sich wieder von Neuem; die Gruppen wurden aber nochmals von der bewaffneten Macht auseinandergetrieben. Abends bildeten sich neue Rottirungen; die bewaffnete Macht zerstreute jedoch durch beständige Chargen die versammelte Menge. Alle Läden und Gewölbe waren in der Nähe dieser Scenen geschlossen. Die Verhaftungen waren, wie man versichert, sehr zahlreich. Der Temps sagt in dieser Beziehung: „Man muß sich bei dergleichen Gelegenheiten wohl hüten, nicht in's Lächerliche zu fallen. Wer gestern Zeuge der Begebenheit war, konnte sich einer mitleidigen Regung über so große Anstrengungen und imposante Entwicklung der bewaffneten Macht bei einer so geringfügigen Veranlassung nicht erwehren.“

Die Gazette erklärt die vom National mitgetheilte Nachricht von der angeblich im Haag und zu London eingetroffenen motivirten Weigerung des Kaisers Nikolaus, den Traktat zwischen Belgien und Holland zu ratifizieren, für das Resumé aller der Gerüchte, welche seit einigen Tagen über diesen Gegenstand im Umlauf sind, und glaubt nicht, daß sich diese Nachricht überhaupt auf offizielle Erkundigungen stütze. Dagegen erklärt Galignani's Messenger, ein Blatt, welches gewöhnlich wohl unterrichtet zu seyn pflegt, die Nachricht von der Weigerung des Kaisers Nikolaus für wahr und ächt.

Der Constitutionnel enthielt gestern einen Artikel, worin behauptet wurde, der Römische Hof weigere sich, den von dem jetzigen Könige ernannten Erzbischöfen und Bischöfen die in dem Konkordate mit dem Päpstlichen Stuhle stipulirte Bestätigung zu ertheilen. Der heutige Moniteur erklärt die von dem Constitutionnel zum Beweise seiner Behauptung angeführten Thatsachen für unrichtig.

Dem Messager zufolge, sind vier Postmeister wegen Nachläßigkeit in der Beförderung der Depeschen der Regierung auf den Straßen von hier nach Lyon und Calais abgesetzt worden.

## Niederlande.

Brüssel den 18. December. Der seit dem Ausbruche der Revolution abwesende Preußische Konsul ist auf Befehl seiner Regierung nach Antwerpen zurückgekehrt. In Folge des Eintreffens eines Kouriers des Russischen Gesandten in Paris hat auch der Russische Konsul das Kaiserliche Wappen wieder ausgesteckt.

So eben schreibt man uns von Antwerpen: Da eine Schifferbarke sich unvorsichtigerweise dem Fort St. Philipp genaht hatte, so gab man von dort Feuer auf die Mannschaft derselben, obwohl sie unbewaffnet und friedlich war. Heute erfahren wir von Antwerpen, daß 15 Kanonierböte den Fluß hinaufgekommen seien, um gegen das Fort St. Philipp hin eine Stellung zu nehmen, wahrscheinlich in der Absicht, an dem dortigen Belgischen Posten den unbegreiflichen Angriff, den derselbe sich erlaubt, zu rächen. Man besorgt mit Recht eine Erneuerung der Feindseligkeiten auf diesem Theil der Linie. Da man indessen versichert, eine diese Nacht von Brüssel angekommene Stafette habe die Nachricht überbracht, den im Fort St. Philipp kommandirenden Offizier zu verhaften und ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, so hofft man, daß diese Genugthuung

dem Kommandanten der Holländischen Eskadre hinreichend seyn, und der Friede durch diesen einzelnen Angriffsakt nicht werde gestört werden.

Brüssel den 19. Decbr. Wir erfahren, daß die Regierung mit Stafetten an die Höfe von London, Paris und Haag die Anzeige geschickt hat, daß der Major Dubosch vor ein Kriegsgericht gestellt worden, als Beweis der friedlichen Absichten des Belgischen Kabinets.

Der Lynx, ein Oppositionsblatt, meint, England werde, falls die über Rußland verbreiteten Nachrichten sich bestätigen sollten, sich dieser Macht nicht so sehr widersetzen, als man glauben möchte; denn das handelnde Rußland beherrsche England noch mehr als das militärische, indem Großbritanien 122,000 Matrosen in seinem Handel mit Rußland verwende.

Man meldet aus Gent vom 18. Dezbr.: „In der Stadt war das Gerücht im Umlauf, die Holländer hätten von St. Nikolas einen Einfall gemacht. Die Wahrheit ist, daß, da die Holländischen Schaluppen sich dem Lande genähert hatten, einige Gewehrschüsse zwischen unsern Soldaten und denen des Feindes gewechselt worden sind. Ein Bataillon des 1. Regiments ist mit Artillerie nach St. Nikolas abgegangen.“ — Der General Niellon ist diesen Abend in Begleitung mehrer Offiziere nach der Gränze zwischen Beveren und St. Nikolas abgegangen. Die Holländer machen eine Bewegung; wir treffen unsre Vorsichtsmaaßregeln.

## Deutschland.

Kassel den 19. Decbr. Der Kurprinz-Regent hat am 16. Musterung über die beiden Husarenregimenter gehalten, die zur Verstärkung der hiesigen Besatzung unter den gegenwärtigen Umständen eine Station in den nächsten Umgebungen der Residenz erhalten hatten.

Da das Uebelseyn J. K. H. der Kurfürstin so zugenommen hat, daß die Aerzte die Besorgniß hegen, es sei eine Nervenkrankheit im Anzug, so hat deren Prinzessin Tochter, um ihre Durchl. Mutter unter solchen Umständen nicht einige Tage zu verlassen, die beabsichtigte Reise nach Fulda, wo dieselbe mit dem Prinzen Albrecht von Preußen und dessen Gemahlin ein Zusammentreffen verabredet, aufgegeben.

## Vermischte Nachrichten.

Nach den letzten Bombay-Zeitungen sind neuerlich wieder Suttees (Wittwen-Verbrennungen) in Indien vorgekommen. Eine erst 18 Jahr alte Frau stürzte sich, obgleich ihre Freunde es verhindern wollten, in den Scheiterhaufen, auf welchem der Leichnam ihres an der Cholera verstorbenen Mannes verbrannt worden war. Zwei andere Frauen ließen sich ebenfalls mit ihren Männern verbrennen. Die Behörden thun alles Mögliche, um die Suttees zu verhindern.

---

Zu einem Apotheker in Naas (England) kam vor kurzem eine Frau von ungefähr 30 Jahren, und bot ein Kind zum Behuf der Secirung an. Auf seine Frage, ob das Kind todt sei? erwiederte sie: es lebe zwar, sei aber sehr kränklich, und werde daher nicht lange mehr leben; die Mutter desselben glaube also, sie könne es eben so gut an die Anatomie verkaufen. Um sie sicher zu machen, fragte er nach dem Alter des Kindes, und was sie dafür verlange; die Antwort war: es sei 14 Tage alt, und sie gebe es für 2 Pfd. Stl. Der Apotheker erklärte, er könne keinen Preis bieten, bis er das Kind gesehen, sie solle daher morgen wieder kommen. In der Zwischenzeit setzte er die Behörde davon in Kenntniß. Am folgenden Tage kam die Frau mit einem gesunden Kinde weiblichen Geschlechts; er bot ein Pfd. Sterl. dafür; sie verweigerte es; endlich wurde man um 26 Shill. Handels einig. Unter dem Vorwande, eine Banknote zu wechseln, ging der Apotheker hinaus, und holte zwei Polizeidiener, welche das Ungeheuer in Menschengestalt in Empfang nahmen.

---

Von den blutigen Auftritten in Lyon werden noch verschiedene, Schauder erregende Züge bekannt. So z. B. führt man von einer schon früher berüchtigten weiblichen Furie an, daß sie einen Dragoneroffizier auf der Straße in den letzten Zügen fand, ihn mit einem Pflasterstein vollends todtschlug, und, mit der Plünderung des Leichnams nicht zufrieden, an demselben Abscheulichkeiten verübte, bei deren bloßem Gedanken schon Menschlichkeit und Schamgefühl sich empören. Ein anderes Ungeheuer in Menschengestalt erblickte durchs Fenster einen verwundeten Dragoner, der sich mühsam nach der Kaserne hinschleppte, stürzte mit einem Beile auf den Unglücklichen los, und spaltete ihm den Kopf, ohne daß derselbe dem Todesstreiche auch nur auszuweichen versucht hätte.

---

## Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren an der Cholera bis zum 27. December in Summa erkrankt 2246, genesen 825, gestorben 1417, Bestand geblieben 4; darunter sind vom Militair erkrankt 35, genesen 18, gestorben 17.

In Magdeburg waren bis zum 24. December in Summa erkrankt 608, genesen 240, gestorben 362, Bestand gebl. 6; darunter sind vom Militair erkrankt 54, genesen 29, gestorben 23, Best. gebl. 2.

In Königsberg waren bis zum 22. December in Summa erkr. 2217, genes. 886, gest. 1525, Best. gebl. 6.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 23. December in Summa erkrankt 4082, genesen 2110, gestorben 1950, Bestand geblieben 22.

In Prag waren, laut der dortigen Zeitung vom 20. d. M., an der Cholera bis zum 19. Dec. in

Summa erkrankt 103, genesen 16, gestorben 47, Bestand gebl. 40.

In Sunderland erkrankten

am 12. Dec. 9 Personen, genasen 9, starben 6
= 13. = 8 = = 10, = 3
14. = 7 = = 8, = 2

Im Ganzen erkrankten seit dem Ausbruche der Cholera 456 Personen und starben 157.

In Newcastle erkrankten

am 12. Dec. 8 Personen, genasen 1, starben 2
= 13. = 16 = = 1, = 2
= 14. = 14 = = —, = 3

Seit dem 7. December erkrankten im Ganzen 46 und starben 13 Personen.

Am letzteren Orte greift die Krankheit, wie aus obigen Angaben hervorgeht, bedeutend um sich. Außer in North-Shield hat sich jetzt die Cholera auch in Seyhill-Colliery und in Walker gezeigt. An ersterem Orte erkrankten bis zum 14. Dec. 4, an letzterem 2 Personen.

---

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. Januar 1832. Zur Feier des neuen Jahres: Prolog von G. Müller; gesprochen von Herrn von Schmidkow. Darauf zum Erstenmale: Der Dachdecker; komisches Gemälde in 5 Rahmen, frei nach dem Französischen von Louis Angely.

Dienstag den 3. Januar: Jakob und seine Söhne in Egypten; große heroische Oper in 3 Akten, nach Alexander Düval, Musik von Mehül.

---

Bekanntmachung.

Höheren Bestimmungen zufolge sollen vom 9ten Januar k. J. ab, pr. pt. 300 Stück für den Dienst entbehrlich gewordene Königliche Trainpferde im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich von gedachtem Tage ab Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen sogenannten Kanonenplatze einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Erwerber eines Pferdes hat eine Halfter, Trense oder einen Strick mit zur Stelle zu bringen, da der Train nur das nackte Pferd übergeben kann.

Posen den 29. December 1831.

Königliche Intendantur 5ten Armee-Corps. v. Bünting.

---

Steckbrief.

Der schon mehrmals aus der hiesigen Frohnfeste entwichene und zuletzt am 13ten August dieses Jahres wieder eingeliefert gewesene berüchtigte Dieb Aurelius Brzozowski hat in der verflossenen Nacht Gelegenheit gefunden, zum Theil mit Hinterlassung, zum Theil mit Mitnahme seiner Ketten, die Flucht zu ergreifen.

Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses gefährlichen Verbrechers äußerst viel gelegen ist, so werden hiermit alle resp. Militair- und Civilbehörden ersucht, auf denselben genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und unter ganz sicherem Geleite uns anhero transportiren zu lassen.

Er war mit einer schwarz tuchenen Mütze mit einem Schirme, Halbstiefeln, einer weißgrau tuchenen Frohnfest-Arrestanten-Jacke und aschgrau tuchenen langen Beinkleidern bekleidet. Seine sonstige Person-Beschreibung ist schon in den früher hinter ihm erlassenen Steckbriefen, sowohl in den deutschen als auch in den polnischen Zeitungen und Amtsblättern und Intelligenzblättern bei seinen frühern Entweichungen bekannt gemacht worden, auf welche Bezug genommen wird.

Posen den 27. December 1831.

Königliches Inquisitoriat.

---

Bekanntmachung.

Der angeblich aus Polen angekommene Tagelöhner Paul Metelski wurde am 20sten d. Mts. des Abends in Malachowo kempe mit zwei Pferden nebst Sielen angehalten; aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie gestohlen. Der Eigenthümer derselben wird aufgefordert, innerhalb vier Wochen, spätestens aber in dem bei uns am

31sten künftigen Monats

anstehenden Termine sich zu melden und sein Recht darauf nachzuweisen, weil sie sonst ohne Weiteres verkauft werden.

Beide sind Wallache, Rappen, der eine, 6 Jahr alt, hat auf der Stirn eine kleine Bläſſe und ein weißes Abzeichen am linken Hinterfuße oberhalb des Hufes; der andere ist ungefähr 12 Jahr alt, ohne Abzeichen. Beide sind gut genährt und gut gewachsen und in Malachowo kempe bei dem Herrn v. Branecki in Augenschein zu nehmen.

Wittkowo am 23. December 1831.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

---

Bekanntmachung.

Gegen 1000 Bouteillen guter Ungar-Wein und eine bedeutende Parthie Liqueure werden am 5ten Januar künftigen Jahres im Hôtel de Saxe um 9 Uhr früh gegen baare Zahlung öffentlich lizitirt.

Posen den 20. December 1831.

---

Bekanntmachung.

Mehrere Fohlen und Hengste, schöner Zucht, wie auch einiges Jungvieh, werden am 10ten Januar künftigen Jahres in Galowo bei Samter gegen baare Zahlung um 9 Uhr früh öffentlich versteigert.

Galowo bei Samter den 20. December 1831.

Das Dominium.

---

Ich verkaufe meinen Landwein jetzt auch einzeln, das Preußische Quart zu vier Silbergroschen.

Schmiegel den 28. December 1831.

Neumann, Apotheker.

---

Frischen fließenden Caviar und Austern hat so eben erhalten Powelski.